

Wissenschaftsstadt Darmstadt 	Magistratsvorlage	Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 08.06.2006
Dezernat I Amt: Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistrats- beschlussfassung:
Vorlage-Nr. 2006/0395 Magistratsbeschluss-Nr.	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fas- sung Fachausschuss	Rechtsamt ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Internet ☐ ja ☐ nein Tagesordnung ☐ I ☐ II	

**Betreff: Beteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt an einem Galileo-Zentrum Hes-
sen**

Vorlage vom: 07.06.2006

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat nimmt die beigelegte Kurzfassung der Machbarkeitsstudie zur Gründung eines Galileo-Zentrums Hessen und den Bericht zum Stand der Verhandlungen zwischen den beteiligten Partnern zur Kenntnis.
2. Die Stadt beabsichtigt, sich an der zu gründenden Galileo-Zentrum Hessen GmbH zu beteiligen, soweit dies nach den Vorschriften des Gemeindewirtschaftsrechts in der Hessischen Gemeindeordnung möglich ist. Über die Beteiligung der Stadt an der GmbH wird mit gesonderter Vorlage entschieden. Alternativ sind andere Wege der Beteiligung der Stadt vorzuschlagen.
3. Im Haushalt 2007 werden Mittel in Höhe von 50 000 Euro als finanzieller Beitrag zum operativen Geschäft der Galileo-Zentrum Hessen GmbH bereitgestellt. Ob für das Jahr 2008 weitere finanzielle Zuwendungen zur Verfügung gestellt werden und wenn ja, in welcher Höhe, ist zu gegebener Zeit zu entscheiden.

Anlagen: Anlage 1: Kurzfassung Machbarkeitsstudie Galileo-Zentrum
Anlage 2: Präsentation Vorgespräch Gesellschaftsgründung vom 16.05.2006

Beschluss des Magistrats vom

Begründung:

Die ESA – European Space Agency – hat unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit, der Wissenschaft und der Wirtschaft das sogenannte Galileo-Programm aufgelegt.

Galileo wird das erste satellitengestützte Positionsbestimmungs- und Navigationssystem speziell für zivile Zwecke sein. Potenzielle Anwendungen werden in vielen Bereichen gesehen, z.B. im Bereich des Straßenverkehrs, im Energiesektor, in der Fischerei und Landwirtschaft, in der Telekommunikation, im Umweltmanagement oder bei Such- und Rettungsdiensten.

Galileo wird durch die Europäische Kommission als wesentlicher Baustein zur weiteren Erhöhung der Zukunftschancen der kontinentalen Weltraum- und Satellitentechnik sowie der IT-Branche angesehen. Mit Galileo sollen neue Märkte erschlossen werden und Europa ein entscheidender technischer Vorsprung im globalen Wettbewerb verschafft werden.

Entscheidend ist dabei, dass unabhängig vom derzeitigen, technologisch älteren US-amerikanischen Monopolprodukt, des Globalen Positionsbestimmungssystems (GPS), ein weiteres, effizienteres und zuverlässigeres Angebot geschaffen wird.

Als Ziel für die Funktionsfähigkeit des Systems wird derzeit 2010 angegeben. Die Galileo Joint Undertaking, eine eigens zur Umsetzung und ökonomischen Verwertung des künftigen Systems gegründete Gesellschaft, schätzt das Arbeitsmarktpotenzial bis zu diesem Zeitpunkt auf 100 000 Stellen. Für den Anwendungsmarkt wird von dort ein Umsatzpotenzial von 20 bis 30 Milliarden Euro pro Jahr vorhergesagt.

Seit Anfang Dezember 2005 steht fest, dass auch das ESOC – European Space Operations Center – in Darmstadt Anteil am Aufbau und der Entwicklung von Galileo haben wird. Circa die Hälfte der 30 für das System notwendigen Satelliten wird von Darmstadt aus in der Startphase gesteuert werden.

Damit ergibt sich für den Wirtschaftsstandort Darmstadt die Chance, sich als Zentrum für Galileo-Anwendungen zu profilieren und Arbeitsmarkteffekte über die Ansiedlung von Unternehmen, Firmenneugründungen und neue Projektgebiete in bereits ansässigen Unternehmen zu erreichen.

Grundlage dafür ist nicht alleine die Stellung Darmstadts als internationales Zentrum der Weltraum- und Satellitentechnik bzw. -kontrolle sondern auch der herausragende Besitz der Stadt mit IT-Unternehmen, deren Knowhow wesentlich für die Entwicklung von produktfähigen Anwendungen aus dem Galileo-Bereich ist.

Vor diesem Hintergrund haben die ESOC und die Hessische Landesregierung, hier das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Vorarbeiten zur Einrichtung eines Galileo-Gründungs- und Anwendungszentrums in Darmstadt beauftragt.

Diese mündeten in einer Machbarkeitsstudie, die von der INI-Novation GmbH, einem Tochterunternehmen des Darmstädter INI-Graphics-Net, erstellt wurde. Die Machbarkeitsstudie liegt der Magistratsvorlage in einer Kurzfassung bei (Anlage 1)¹.

Zur konkreten Umsetzung des Projekts wurden in der Folge durch die ESOC und die Landesregierung potenzielle Mitgesellschafter einer zu gründenden Galileo-Zentrum Hessen GmbH kontaktiert.

Dies war zunächst die Wissenschaftsstadt Darmstadt, u.a. in einem persönlichen Gespräch zwischen Wirtschaftsminister Dr. Alois Rhiel und Oberbürgermeister Walter Hoffmann. Als weitere Partner aus dem öffentlichen Bereich wurden die Technische Universität Darmstadt und die Hochschule Darmstadt gewonnen.

¹ Nachdem Stadtverordnete in jüngerer Zeit zu Recht mehrfach Sparsamkeit hinsichtlich der Erzeugung von Druckkosten angemahnt hatten, wurde auf die Beilage der vollständigen Machbarkeitsstudie mit einem Umfang von 148 Seiten verzichtet. Diese steht jedoch als Download unter http://www.hessen-it.de/mm/M_studie_Galileo_ZentrumI.pdf zur Verfügung und kann beim Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung jederzeit eingesehen oder angefordert werden.

Als Beitrag zum operativen Geschäft einer Galileo-Zentrum Hessen GmbH haben ESOC und Land Hessen für die Jahre 2006 und 2007 insgesamt bereits Mittel in Höhe von ca. 1,1 Millionen Euro avisiert und über die Presse kommuniziert.

Die Mittel sollen nicht in investive Maßnahmen im Sinne der Errichtung von Baulichkeiten fließen, sondern projektbezogen eingesetzt werden. Räumlichkeiten für die Startphase stehen auf dem Areal der ESOC zur Verfügung. Bei weiterführendem Raumbedarf, z.B. für Firmengründer, soll zunächst auf das Angebot des benachbarten TIZ – Technologie- und Innovationszentrums – zurückgegriffen werden.

Um das wirtschaftspolitische Interesse der Stadt am Galileo-Projekt zu verdeutlichen und um einen essentiellen Beitrag zum Aufbau des Galileo-Zentrums zu leisten, wird vorgeschlagen, für das Jahr 2007 einen Betrag in Höhe von 50 000 Euro im städtischen Haushalt bereitzustellen. Über die Notwendigkeit einer weiterführenden Unterstützung danach ist zu gegebener Zeit durch die Gremien zu entscheiden.

Dem derzeitigen Vorschlag des Landes Hessen nach sollen die Gesellschaftsanteile so verteilt werden, dass sich ein Verhältnis von öffentlichen Partnern zu Privatunternehmen von 70 zu 30 ergibt. Das Land behält sich vor, zukünftig Gesellschaftsanteile an Dritte abzugeben, ohne jedoch die Majorität öffentlicher Partner aufzulösen. Im Einzelnen ist folgende Verteilung vorgeschlagen:

Land Hessen	40%
Wissenschaftsstadt Darmstadt	10%
Technische Universität Darmstadt	10%
Hochschule Darmstadt	10%
Privatunternehmen zusammen	30%

Ihre Beteiligung haben bereits zwei Unternehmen mit Sitz bzw. mit einer wichtigen Niederlassung in Darmstadt, avisiert. Darüber hinaus bemüht man sich seitens des Landes um einen weiteren Gesellschafter aus der Logistikbranche.

Die ESOC selbst kann nicht Gesellschafter werden, da die Satzung der ESA eine Beteiligung an privatwirtschaftlich organisierten, gewinnorientierten Unternehmungen ausschließt. Der finanzielle und organisatorische Beitrag der ESOC wird daher über eine Beauftragung der Galileo-Zentrum Hessen GmbH durch die ESOC abgesichert werden.

Ein Entwurf des Gesellschaftsvertrags ist derzeit in Arbeit und befindet sich zwischen den Partnern in Abstimmung. Alternativ zu einer GmbH-Beteiligung sind jedoch auch alternative Beteiligungswege zu prüfen und vorzuschlagen, sofern der Entwurf eines Gesellschaftsvertrags nicht konform zu den Bestimmungen in § 121 und § 122 HGO sein sollte.

Die oben genannte Machbarkeitsstudie ist wesentlicher Bestandteil der Unterlagen zum „Vorgespräch Gesellschaftsgründung Galileo-Zentrum Hessen“ vom 16.05.2005 (Anlage 2)². Es sei hier angemerkt, dass die darin von der INI-Novation GmbH vorgelegte Prognose zur quantitativen Entwicklung (S. 9) und der Erlös- und Ergebnisplan (S. 11) vor dem Hintergrund der sehr schwer einschätzbaren tatsächlichen Marktpotenziale und Marktakzeptanz von (z.B. für den Endnutzer kostenpflichtigen) Galileo-Produkten vorsichtig beurteilt werden sollte. Die Empfehlung geht dahin, diese als „best-case“-Variante zu verstehen. Die Erzielung von unmittelbaren Gewinnen, wie dargestellt, wäre erfreulich, kann jedoch nicht als Voraussetzung einer Beteiligung der Stadt eingeschätzt werden.

Darüber hinaus verändert sich jedoch die Grundsituation eines wirtschaftspolitisch bedeutsamen und wichtigen Projekts für die Wissenschaftsstadt Darmstadt nicht.

07.06.2006
15kol

² Der darin auf der letzten Seite genannte Zeitplan ist nicht mehr gültig.

Walter Hoffmann
Oberbürgermeister
Dez. I

Wolfgang Glenz
Bürgermeister
Dez. II